№ 8.

Breslauer Kreisblatt.

Eilfter Jahrgang.

Sonnabend, den 24. Februar 1844.

Bekanntmachungen.

Die zu Schiedsmännern erwählten: Wirthschafts-Inspector Kleinod zu Tschechnitz; Schullehrer Arndt in Zaumgarten; Schullehrer Gebauer in Prisselwitz und Erbsaß Gottlieb Preuß in Lehmgruben werden zu ihrer Verpflichtung als solche, zum 28. d. Mts. früh 8½ Uhr in das Kreis-Justizraths-Büreau (Friedrich Wilhelms-Straße № 75) hierselbst, hierdurch vorgeladen.

Breslau den 19. Februar 1844. Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

Da ich annehmen darf, daß es den wenigen Dominien und Gemeinden, welche noch mit den in meinem Erlasse vom 14. Dezember v. J. (Kreisblatt № 51 und 52) verzeichneten, von denselben früher subscribirten Beiträgen zum Bau eines Provinzial-Landständehauses, im Rückstande sind, nicht angenehm sein dürfte, den für dieses Bauunternehmen erwählten Provinzialständischen Ausschuße als Restanten nachgewiesen zu werden, so fordere ich dieselben hiermit auf, diese Rückstände recht bald, spätestens aber binnen 8 Tagen zur Königl. Kreis-Steuer-Kasse einzuzahlen.

Breslau den 13. Februar 1844. Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

Die Herren Kreis-Stände und die Deputirten des Rustikals lade ich hierdurch zu dem auf den 12. künft. Mts. als Dienstags Vormittags 9 Uhr in dem Lokale des Königl. Landräthl. Amtes hierselbst anberaumten Kreistage ergebenst ein, mit Erinnerung an die Bestimmungen §§ 4—6 der Allerhöchsten Kreis-Ordnung für Schlesien vom 2. Juni 1827 wegen persönlicher Ausübung des Stimmenrechts und der gestatteten Vertretungen, desgleichen § 22 u. a. O. wegen Präklusion der Außenbleibenden mit Einwendungen gegen die Beschlüsse der Anwesenden.

Die zu verhandelnden Gegenstände werden den Herren Ständen und Rustikal-Deputirten in einer besondern Beilage mitgetheilt.

Breslau, den 15. Februar 1844. Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

Diebstähle.

Am 20. d. Mts. des Abends sind dem Kretschmer Lövenberg zu Neuen 2 Oberbette und 2 Kopfkissen, mit blau- und weißgestreiften Inletten und braun- und rothcarirten Ueberzügen gestohlen worden.

In der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts wurde die Schloßkapelle zu Prauß, Kreis Nimptsch, durch gewaltsamen Einbruch beraubt und daraus Folgendes gestohlen: Eine große silberne, im Feuer vergoldete Monstranz, besetzt mit 8 Stück goldnen Rosen, an welchen Rubinen eingefaßt waren. Ferner befanden sich 7 Rosen von Perlen mit einem Rubin, und eine dergl. größere daran, den heiligen Geist darstellend, und besetzt mit Diamanten, Rubinen und 3 großen Perlen; eine kupferne und vergoldete Monstranz; ein Melchisedek von feinem Dukatengold, gravirt, mit 17 Brillanten (von denen der in der Mitte befindliche größer) und 14 Rubinen besetzt; ein dergl. zu der großen Monstranz, von Silber und vergoldet; zwölf silberne Leuchter in Form eines S.; ein silberner, vergoldeter Kelch mit dergl. Patene, von getriebener Arbeit, mit einem Wappen; ein kleiner silberner, ganz vergoldeter Kelch; ein silbernes Ciborium mit Deckel, vergoldet und von getriebener Arbeit; eine große silberne Lampe in Form eines Herzens, mit goldenen Flammen nach oben und unten, die Glieder der die Ketten sind ebenfalls in Herzform, das Gewicht von Silber, in Form einer Krone; zwei gläserne Meßkannen, unten und oben mit Silber eingefaßt; ein silberner Teller; eine Alba von weißer Leinwand, mit Spitzen eingefaßt; 31 Rthl. 10 Sgr. baares Geld in verschiedenen Münzsorten.

Breslau, den 16. Februar 1844. Königl. Landrath, Graf Königsdorff.

Die große Parthie.

(Fortsetzung.)

Der Baron bemerkte letzteres mit stillem Vergnügen, und ließ sich daher das Erstere nicht im mindesten irren.

Sehnte er sich schon während der für ihn ganz unschmackhaften Redeübung, zu Zeiten gewaltig nach seinem Meerschaumkopfe, so unterhielt er doch mit einstweiliger Verzichtleistung darauf, die oft gähnende Lady nach bestem Vermögen mit kunstrichterlichen Urtheilen, und benahm sich im Ganzen so ehrerbietig gegen sie, daß sie beim Abschiede nicht umhin konnte, ihm für die bewiesene Attention mit huldvollem Lächeln zu danken.

Zufrieden mit diesem Erfolg, späterhin auch ein wenig schwer im Kopfe, setzte er sich nach Mitternacht mit seinem Sprößling wieder in den Wagen, hieß diesen halbstammelnd gutes Muthes seyn, und beantwortete dann dessen lebhafte Schilderungen von Cordelia's feurigen Augen und sonstigen Reizen mit lautschallendem Schnarchen.

Als er sich am folgenden Morgen gegen 10 Uhr behaglich von seinem Lager erhoben hatte, ward auf seinen Befehl ganz Balzershausen in Bewegung gesetzt. Man beschied alle Fröhner, um in Meidlingen mancherlei, zu einer Gasterei erforderliche Geschirre, theils zu leihen, theils zu kaufen, und die verwilderten Gänge des herrschaftlichen Gartens, ja selbst die auf Wiesen und Aecker führenden Fußsteige, mit gelben Kies zu bestreuen. In den Ställen schwitzten Knechte und Mägde um alles Lederwerk neu zu schwärzen, und sowohl Pferde als Kühe, auf das sorgfältigste zu striegeln. In den Scheunen wurden die leeren Stellen mit Garben versetzt, und aus einem benachbarten Marktflecken, als befürchte man Hungersnoth, Vorräthe von Hafer und Korn angefahren. Während einige, eiligst berufene Schneider Tag und Nacht nähten, eine Parthie Livreen ausfertigten und ausbesserten, musterte der Baron die Drescher, um die wohlgestaltesten darunter auszulesen, die in jene Livreen gesteckt werden sollten. Alle Gläser und Fenster wurden geputzt, alle Gläser mit Mißgeburten und andern seltenen Creaturen abgestäubt, und mit neuen Etiquetten versehen. Sobald man mit diesen Vorbereitungen aufs Reine war, fertigte er einen stattlich herausgeputzten, einstweilen zum Kammerdiener beförderten Hofknecht, als Courier an die Lady und Miß ab, und siehe! dieser kehrte mit einer zwar lakonischen, doch erfreulichen Zusage zurück. Tags darauf erschienen denn auch versprochener Maßen die hohen englischen Herrschaften, und zwar die Lady im Wagen mit zahlreicher Dienerschaft, die Miß aber, von dem Mohr und einigen Jokeys begleitet, der vaterländischen Liebhaberei getreu, zu Pferde. Man mußte gestehen, daß das Reitkleid ihr wie angegossen saß, daß der, reich mit Federn geschmückte Hut ihr allerliebst ließ, und daß sie so gewandt und sicher zu reiten verstand, wie ein Husar.

Nach eingenommenen Frühstück kannte der alte Baron nichts Angelegentlicheres, als seine verehrten Gäste herumzuführen. So wenig Vergnügen dies der jungen Miß zu gewähren schien, die sich vielleicht ehemöglichst an der Hand des ganz ausgelaßnen Junkers in den Garten schlich; so deutlich konnte man bemerken, daß die Lady eine weit größere Liebhaberin der Landwirthschaft, als der Naturgeschichte sein müsse. Selbst die Klapperschlange, selbst das Kalb mit 3 Köpfen, 7 Beinen und 2 Schwänzen, durfte sich nur wenig ihrer Bewunderung rühmen. Dagegen zogen die Kornböden und Ställe in so hohem Grade ihre Aufmerksamkeit auf sich, daß sie, jeder Unbequemlichkeit trotzend, mit der größten Herablassung alles und jedes in Augenschein nahm; man hätte nach ihrem musternden Blicke auf die Vermuthung gerathen können, daß sie gelegentlich die Ritterguts-Oekonomie in Pacht zu nehmen gedenke.

Als die Lady und der Baron auch, obschon der Sommerhitze und der beiderseitigen Korpulenz halber, etwas schwitzend, Holzung, Roggenerndte und Wiesewachs umgangen, und auf das genauste besichtiget hatten, und, nach Erholung lechzend, auf das Herrenhaus zugingen, vernahmen sie in der Ferne ein lautes Halloh, und bemerkten nicht ohne Erstaunen auf dem befindlichen Grasplatze, einen weitgeschlossenen Kreis der lautjubelnd und lachenden Dorfjugend. Sie eilten, irgend ein lustiges Schauspiel vermuthend, drauf zu, und fanden dieß in der That, obwohl nicht im mindesten zu ihrer Zufriedenheit. Denn die Künstler, die hier mit dem schallendste Beifalle ihre Fertigkeiten zeigten, waren niemand anders, als der, Burzelbäume schießende Junker Ciriakus, und Miß Cordelia, welche sich mit verbundenen Augen auf einem Beine herumdrehte.

— „Sie ist ein kleiner, lieber, wilder Teufel!" rief die Lady, und legte die größtmöglichste Zärtlichkeit in den Ton, obschon ihre Augen funkelten. Doch der Zorn siegte; sie durchbrach die gedrängten Reihen, und begrüßte den nichts ahnenden Amorskopf mit einigen wohlgezogenen Ohrfeigen. — „Sie sind für einander geschaffen; auch mein Bengel," — rief der Baron der entrüsteten Brittin nach, folgte jedoch dem gegebenen Beispiel, und riß seinen Ciriakus bei den Haaren in die Höhe. Die Dorfjugend, fürchtend, daß auch an sie die Reihe kommen möge, nahm eiligst die Flucht. Die Miß und der Junker traten zusammen, und heulten ein Duett. Die gnädigen Aeltern suchten ihren Zorn zu bekämpfen. Man erklärte sich gegenseitig, daß man die Kinder, um ihre Körper zu stärken, frühzeitig nach Gutsmuths Anweisung habe unterrichten lassen, und fand zuletzt den jugendlichen Leichtsinn, der zu Zeiten alle, ihrer Geburt schuldigen Rücksichten, aus den Augen setzen lasse, äußerst verzeihlich. Bald vergaßen sowohl die Strafenden als Gestraften, bei Ceres und Bachus Gaben des ganzen, nur wegen der gemeinen Zuschauer etwas ärgerlichen Auftritts, und die Ertragung gemeinschaftlicher Leiden schien das junde Pärchen nur noch fester mit einander verbunden zu haben.

Man schied gegen Abend mit der herzlichsten Eintracht, und zwar durchgängig, Herrschaft wie Dienerschaft, ziemlich benebelt, weshalb denn auch Cordelia für dießmal das Fahren vorzog. Balzers Haushälterin konnte sich nicht satt verwundern, daß die englischen Bedienten, obwohl für sie, wie für eine ausgehungerte Armee, angeschafft worden sei, dennoch rein damit fertig geworden wären; sie meinte, die Kerle hätten zugelangt wie die Wölfe, und sich übrigens nicht viel besser, wie eine Räuerbande betragen! In der That wurden auch einige silberne Löffel vermißt.

Als der Baron dieß alles am andern Morgen erfuhr, kratzte er sich zwar hinter den Ohren, machte jedoch, da es weiter nicht zu ändern stand, zum bösen Spiel gute Miene, und hielt es für rathsam, das Eisen ehemöglichst zu schmieden, das heißt, nun ohne Weiteres um die Hand der reichen Engländerin für seinen Ciryakus anzuhalten.

Die Lady schien anfänglich über diesen vermessenen Antrag nicht bloß erstaunt, sondern sogar entrüstet. Man brach von Zeit zu Zeit die Unterhandlungen ab, und knüpfte sie eben so oft wieder an. Hofrath Männchen und mehrere Damen des Städtleins wurden zu Vermittlern und Vorbittern gebraucht. Endlich war Miß Cordelia der geld und rangstolzen Mutter zu Füßen gestürzt, und diese — wie kann ein Mutterherz unerweichlich bleiben? — gab zuletzt ihre Einwilligung.

Der erfahrendste Jurist der Gegend schmiedete nun eine, auf Zeit und Ewigkeit bein- und steinfeste Ehestiftung. Der Oberpfarrer, dem die

Hoffnung auf Bekehrung des Mohren vereitelt worden war, weil dieser schon längst dem Heidenthum abgesagt, tröstete sich mit Ausarbeitung einer mehr, als demostenischen Traurede. Der Bürgermeister sang ein hohes Lied. Braut- und Bräutigams Staat wurde angeschaft, Braten und Torten in den Ofen geschoben — kurz, es gab ein Beilager, wie der Stand und Reichthum des zu vermählenden Paares dieß erheischte.

Während man am folgenden Morgen es noch gänzlich der Willkühr der jungen Eheleute anheimstellte, nun mit einander ungestraft Burzelbäume zu schießen und sich auf den Zehen zu wirbeln, ließ Lady den Baron zu sich einladen. Doch beinahe hätte er sie beim Eintreten nicht erkannt; denn der seidne Schlumper, den sie trug, war grade nicht glänzend zu nennen, und ihr sonst mit Lilien und Rosen prangendes Gesicht erschien noch in der Nationalfarbe, einem gar nicht bloßen Citronengelb. Auf dem Tischchen vor ihr standen, als Frühstück für den Baron, Ueberbleibsel des gestrigen Mahles und ein Weinrestchen; die Lady selbst schwang ein Aquavitfläschchen in der Hand, aus dem sie sich eben eingeschenkt hatte.

„Sind Sie auch eine Liebhaberin hiervon, hochwertheste Lady? — rief der Baron ihr etwas verwundert zu — „Ich meinerseits ziehe des Morgens einen aufrichtigen Kümmel dem kostbarsten Ungar vor!“ „So? — erwiederte die Dame etwas gezogen. — „ Ei! ei! so haben wir ja fast einerlei Geschmack!“

„Nun — und überhaupt“ — fuhr sie dann kälter fort — „warum sollen Schwiegerältern uns nunmehr noch länger geniren? Ich denke, wir müssen nun, unsers gemeinschaftlichen Vortheils halber, aufrichtig mit der Sprache herausgehen, und vorzüglich deshalb habe ich Sie um einen Besuch bitten lassen.“

„Nunmehr? — anfrichtig? — hm! hm! wie soll ich das verstehen? — O ja, ja! die Aufrichtigkeit ist immer zu rekommandiren, nur begreife ich nicht — — Sie machen mir ordentlich bange!“

„Soll ich nicht ganz“ — nahm die Dame wieder das Wort — „wie von Heuschrecken aufgezehrt werden, so muß ich gegen Sie die Maske fallen lassen; diese Blutegel, welche ich aus Furcht vor Verrath bis jetzt fütterte, mögen dann ohne mich sehen, wo sie bleiben!“

Blutigel — Heuschrecken — meine allerwertheste Lady! — — hm! hm! nein, sagen Sie um des Himmelswillen, was das auf sich hat?“

„ Trinken Sie, trinken Sie, Herr Baron, immer noch einen tüchtigen Schluck zur Stärkung und hören Sie nun alles, was Sie ja doch wissen müssen!“ Sie erzählte hierauf dem Baron ihre ganze Lebensgeschichte, die wir, obwohl in gedrängter Kürze, den Lesern mittheilen.

(Beschluß folgt.)

Anzeigen.

Breslauer Marktpreis am 21. Februar 1844.

	Höchster			Mittler			Niedrigst.		
	rtl	sgr.	pf.	rtl.	sg.	pf.	rtl.	sg.	pf.
Weitzen der Scheffel	1	26	6	1	21	—	1	15	6
Roggen = =	1	8	—	1	6	6	1	5	—
Gerste = =	—	28	6	—	28	6	—	28	6
Hafer = =	—	20	6	—	20	3	—	20	—

Redakteur: Fr. v. Lieres, Mathiasstraße № 56. Druck von Robert Lucas, Schuhbrücke № 82.